

# Pforzheimer Sicherheitsaudit 2020

## Zusammenfassung

15.07.2020

### **Hohe Teilnahmebereitschaft der Bevölkerung beim ersten Pforzheimer Sicherheitsaudit.**

Im Auftrag der Stadtverwaltung Pforzheim und des Vereins „Sicheres Pforzheim – Sicherer Enzkreis e.V.“ wurde im Herbst 2019 die erste Pforzheimer Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung erfolgte in Kooperation mit dem Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg (Prof. Dr. Dieter Hermann) und der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg (Dr. Egon Wachter). 8000 zufällig ausgewählte Einwohnerinnen und Einwohner von Pforzheim mit dem Mindestalter von 14 Jahren erhielten postalisch einen Fragebogen im Umfang von 10 Seiten (23 Fragen). 2230 Fragebögen wurden von den Bürgerinnen und Bürgern ausgefüllt und wieder an die Stadtverwaltung zurückgeschickt. Die Rücklaufquote von 27,9% ist ein für eine schriftliche Befragung sehr guter Wert. Zu den zentralen Bausteinen des Pforzheimer Sicherheitsaudits zählen die Beschreibungen des Ist-Zustands und der Veränderung der subjektiven und objektiven Sicherheitslage. Das Konzept zielt darauf ab, Regionen und Menschen mit hoher Kriminalitätsfurcht und niedriger Lebensqualität zu erkennen und die zentralen Ursachen für diese Erscheinungen herauszufinden. Mit Hilfe dieser Informationen ist es möglich, ursachenorientierte, erfolgversprechende und effizienzoptimierte Präventionsmaßnahmen auszuwählen, die auf die Besonderheiten der Stadt und ihrer Stadtteile zugeschnitten sind.

### **Kriminalitätsbelastung und Kriminalitätsfurcht in Pforzheim.**

Pforzheim ist hinsichtlich der Kriminalitätsbelastung nach den Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik vergleichbar einer größeren Stadt in Baden-Württemberg. Die Kriminalitätsfurcht ist in Pforzheim vergleichsweise höher ausgeprägt; sie liegt etwa auf dem Niveau von Mannheim. In beiden Städten haben etwa 30 Prozent der Bevölkerung nachts draußen alleine in ihrem Stadtteil oft oder sehr oft Angst, Opfer einer Straftat zu werden. In Karlsruhe und Heidelberg sind es etwa halb so viele. Zwischen den Stadtteilen Pforzheims gibt es signifikante Unterschiede in der Kriminalitätsfurcht. In Hohenwart, Büchenbronn, Huchenfeld und Würm ist die Kriminalitätsfurcht am geringsten; am höchsten ist diese in der Oststadt, relativ hoch auch in der Weststadt, Innenstadt und Nordstadt.

### **Gute Noten für die Lebensqualität in vielen Stadtteilen; deutlich schlechtere Bewertung für die Gesamtstadt.**

Die Lebensqualität ist in den meisten Stadtteilen ausgesprochen gut. Besonders hoch ist diese in Huchenfeld, gut ist diese in Hohenwart, Büchenbronn, Würm, Südweststadt, Buckenberg und Au. Die schlechteste Bewertung betrifft die Oststadt, danach folgen die Weststadt, Innenstadt und Nordstadt. Davon unterscheidet sich erheblich die Beurteilung der Lebensqualität für die Gesamtstadt; diese wird deutlich schlechter bewertet. Je besser der eigene Stadtteil bewertet wird, desto schlechter ist das Urteil für die Gesamtstadt. Somit gibt es ganz erhebliche Vorurteile über eine vermeintlich schlechte Lebensqualität in der Stadt.

### **Ordnungskräfte werden von der Bevölkerung gut wahrgenommen; Polizei genießt hohes Vertrauen.**

Die Präsenz der Polizei in den Stadtteilen Pforzheims ist sehr gut auf das Furchtniveau in einem Stadtteil abgestimmt: Je höher das Furchtniveau in einem Stadtteil ist, desto häufiger werden Polizeistreifen wahrgenommen. Dies trifft weitgehend auch auf den Gemeindevollzugsdienst und die City-Streife zu. Bemerkenswert ist das sehr große Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Polizei. Dieser Aspekt trägt zur Reduzierung der Kriminalitätsfurcht bei - Vertrauen schafft Sicherheit.

### **Schmutz und Müll in den Straßen oder Grünanlagen zählen zu den Problemen.**

In Gruppen auftretende alkoholisierte Personen, vor allem am Bahnhofsvorplatz mit den Unterführungen und im Benckiserpark, werden in Pforzheim als bedeutende Probleme genannt. Auch Schmutz und Müll in den Straßen oder Grünanlagen sowie Probleme im Straßenverkehr wie undisziplinierte Autofahrerinnen und Autofahrer sowie rechtswidrig parkende Autos zählen zu den wichtigsten Problemen. Bei den Ursachen für Kriminalitätsfurcht und für eine schlechte perzipierte Lebensqualität haben subjektiv empfundene Störungen der sozialen und normativen Ordnung eine zentrale Bedeutung. Dazu zählen auch stereotype negative Vorstellungen über Migranten.

### **Viele kriminalpräventive Maßnahmen in Pforzheim sind in der Bevölkerung noch zu wenig bekannt.**

In Pforzheim wurden bereits viele Projekte initiiert, die sich im Bekanntheitsgrad und in der Beurteilung durch die Bewohnerinnen und Bewohner unterscheiden. Die kriminalpräventiven Aktivitäten einer Stadt fördern das Sicherheitsgefühl - unter der Voraussetzung, dass die Maßnahmen bekannt sind und als gut bewertet werden. Einige Präventionsangebote sind in der Bevölkerung noch wenig bekannt. Die bekannten Maßnahmen werden von vielen Befragten mit gut bewertet, aber es gibt individuelle Unterschiede. Je schlechter die Beurteilung von Präventionsmaßnahmen ist, desto höher ist die Kriminalitätsfurcht. Die Befunde der Bevölkerungsbefragung bieten eine solide Grundlage für die Weiterführung der gut bewerteten Präventionsmaßnahmen.

### **Fazit**

Pforzheim ist eine Kommune, die mit mehr Strukturproblemen belastet ist als andere Städte. Die zahlreichen Präventionsmaßnahmen, die bereits initiiert wurden sowie ein funktionierendes Netzwerk der kommunalen Kriminalprävention sprechen für das große Interesse des Vereins „Sicheres Pforzheim – Sicherer Enzkreis e.V.“ und der Stadt an einer Verbesserung der Sicherheitslage und der Lebensqualität. Die Sicherheitsbefragung zeigte, dass die Präventionsprojekte an den richtigen Stellen ansetzen, allerdings sind Feinabstimmungen sinnvoll. Zudem bieten auch die zahlreichen Anregungen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger die Chance für neue Maßnahmen zur Reduzierung der Kriminalitätsfurcht und zur Steigerung der Lebensqualität in Pforzheim. Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger Pforzheims ist für die Kommune ganz besonders wichtig, denn der Schutz vor Kriminalität und eine gute Lebensqualität gehören zu den wichtigsten Grundbedürfnissen einer Stadtgesellschaft.

Prof. Dr. Dieter Hermann  
Dr. Egon Wachter